



Hinter der Bezeichnung „Attila“ versteckt sich die neue Basstrompete aus dem Haus der Musik Bernd Jestädt. Die neue Basstrompete mit Zylinderventilen wurde in enger Zusammenarbeit mit Musikern des Musikkorps Siegburg entwickelt. „Unsere neue Bauweise ermöglicht eine entspannte Haltung und bequemes Handling ebenso wie eine überzeugende Spielweise“, verspricht Instrumentenmachermeister und Geschäftsinhaber Bernd Jestädt.

Von Holger Mück

„Attila“ – Basstrompete in B-Stimmung aus dem Hause Jestädt

Die Basstrompete

Die Basstrompete erfreut sich nicht nur in der Volksmusik oder der sogenannten Tanzmusik immer größerer Beliebtheit, sondern erlebt derzeit als Soloinstrument eine Renaissance. Während sie im klassischen Bereich hauptsächlich in C-Stimmung (historisch auch in D oder Es-Stimmung) zum Einsatz kommt, spielt man in der volkstümlichen Besetzung dieses Instrument, ähnlich dem Tenorhorn, in B-Stimmung. Dennoch ist die Basstrompete ein relativ seltenes Instrument, bleibt aber in der Klassik durch die Wagner- und Strauss-Literatur in Gebrauch. Ein berühmtes Konzertwerk, in dem sie vorkommt, ist „Le Sacre du printemps“ von Igor Strawinski (hier allerdings in Es gestimmt, also etwas höher). Die Tiefton-Trompete hat etwa den Tonumfang einer Posaune und ist auch in der Posaunenlage notiert. Sie wird mit einem Mundstück in der Dimension analog dem für Tenorhorn oder Posaune gespielt.

Attila, der Hunnenkönig

Attila, der legendäre und wahrscheinlich bedeutendste König der Hunnen, beeinflusste während seiner eher kurzen Regentschaft nachhaltig den Verlauf der Weltgeschichte. Giuseppe Verdi widmete ihm seine neunte Oper, die am 17. März 1846 im Teatro La Fenice in Venedig uraufgeführt wurde. Darüber hinaus geht auch die Figur des Königs Etzel aus dem Nibelungenlied auf die historische Gestalt des Hunnenkönigs Attila zurück. Warum Bernd Jestädt seine Basstrompete auf den Namen des kriegerischen Hunnenanführers taufte, werden wir vielleicht im Praxistest erfahren.

Modell „Attila“

Jestädts Modell „Attila“ ist eine dreiventilige Basstrompete in B-Stimmung und deutscher Bauart, also mit Drehzylinder-Druckwerk. Die Drehzylinder sind aufrecht eingebaut, sodass das Instrument wie eine Jazztrompete gehalten und gespielt werden kann. Zum Test hat uns Meister Bernd Je-

stätt ein versilbertes Modell mit einem mit Schwarzruthenium beschichtetem Druckwerk zur Verfügung gestellt. Eine wirklich gelungene optische Kombination. Ruthenium ist ein Metall aus der Platinfamilie. Beschichtungen mit Ruthenium sind chemisch beständig und produzieren eine anthrazitfarbene Plattierung, dessen Härte die höchste unter den edlen Metallen darstellt.

Das Mundrohr ist bei diesem Modell auswechselbar. Befestigungspunkte gibt es dabei zwei: Zum einen steckt das Mundrohr in einem mit Flügelschraube fixierten Kluppenzug und zum anderen bietet eine Schraubstütze zusätzlichen Halt. Zur Auswahl stehen drei den Klang beeinflussende unterschiedliche Mundrohrgrößen: eng, mittel und weit. Je weiter das Mundrohr, umso voluminöser der Klang des Instrumentes. Natürlich muss der Bläser in der Lage sein, diesen Mehraufwand zu leisten.

Die Materialwahl fiel beim Schallstück auf Messing. Für seine neue Basstrompete hat Bernd Jestädt eigens einen neuen Schnitt berechnet, der nach eigenen Angaben das Spielverhalten maßgeblich positiv beeinflusst. Der Schallstück-Durchmesser beträgt 200 mm, die Blattstärke ist im Datenblatt mit 0,5 mm Ausgangsmaterial angegeben. Durch das Handbiegen bleibt laut Jestädt davon eine Netto-Wandung von 0,45 mm übrig. „Als Grundmaterial verwenden wir Messing für Schallstück und sämtliche Anstöße, da der Klang dadurch sehr zentriert bleibt“, erklärt Bernd Jestädt.

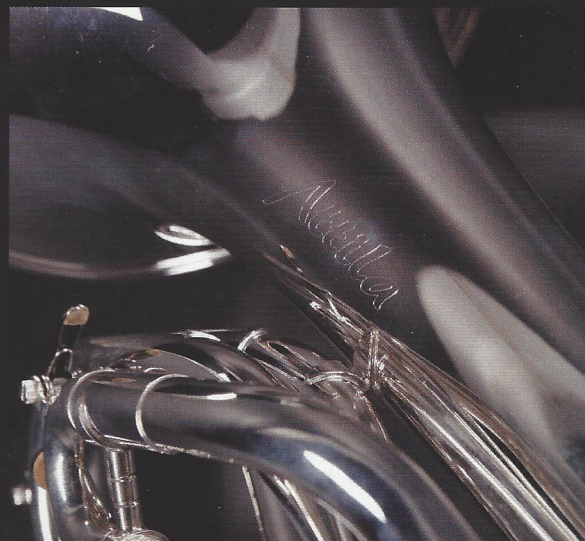
Der Maschinenstock wird im Haus der Musik in Handarbeit gefertigt. Spiralfeder-Druckwerk und Ventile stammen aus dem vogtländischen Musikwinkel und werden von der dort ansässigen Manufaktur Voigt dazugekauft. Diese fertigt die Drehzylinder-Wechsel aus Bronze mit einer Nennbohrung von 11,8 mm. Das Ventilgehäuse sowie die Ventile bestehen aus Neusilber. In den Ventildeckeln eingearbeitet sind kleine Inbusschrauben, mit denen man das Höhenspiel der Wechsel feinjustieren kann.

Jestädts Trompeten und Flügelhörner erkennt man am von ihm selbst entwickelten „Jestädt-Bogen“, der den Luftwiderstand des Instruments entscheidend verbessern soll. Dem Basstrompeten-Modell „Attila“ hat man, wenn auch viel größer dimensioniert, ebenfalls diesen Bogenverlauf spendiert. Somit gehört die „Attila“ der „Sinus-Line“-Familie an. Außenseitig am Schallstück gibt die Gravur „Jestädt Sinus Line“ Auskunft über die Herkunft des Horns. Auf der Innenseite ist die Modellbezeichnung „Attila“ eingraviert. Drei Wasserklappen in herkömmlicher Bauart entleeren schnell und zuverlässig das Instrument. Mehrere ergonomisch angeordnete handgefertigte Fingerlinge unterschiedlicher Durchmesser ermöglichen ein bequemes und ermüdungsfreies Handling. Dazu trägt auch eine ausgewogene Gewichtsverteilung im Instrument bei. Die „Attila“ ist weder becher- noch hecklastig und liegt durch ihre kompakte Bauweise und mit einem Gewicht von 1.600 Gramm ohne Kraftaufwand spielbereit in der Hand.

Pro & Contra

- + sehr gute Intonation
- + direkte Ansprache in allen Lagen
- + innovative Bauweise
- + bequemes Handling
- + heller, strahlender Sound





Produktinfo

Hersteller: Haus der Musik / Bernd Jestädt

Modellbezeichnung: „Attila“ – Modell 78

Technische Daten - Drehzylinder:

Maschine: hochgestellte Drehventil-Maschine

Bohrung: 11,8 mm

Schallstück: einteilig; Messing-Schallbecher; Ø 200 mm; 0,45 mm Wandung
(Ausgangsmaterialstärke 0,5 mm)

Gewicht: 1.600 g

Sonstiges: Minibal-Gelenke, Neusilber-Zuggarnitur, „Jestädt-Bogen“, Messing-Anstöße

Zusätzliche Optionen: Stimmzug-Trigger auf Anfrage

Mundrohr: handgearbeitetes wechselbares Mundrohr, drei Mundrohre (eng, mittel, weit) zur Auswahl; Standard-Mundrohr Nr. 2 (mittlere Weite)

Oberfläche: roh, lackiert, versilbert, 24k vergoldet, Druckwerk Ruthenium beschichtet

Lieferumfang: Basstrompete, Hetman Ventilöl, Zugfett, Reinigungstuch

Lieferzeit: nach Absprache und Verfügbarkeit, ständig Testmodelle lagernd

Preis:

Modell 7810	Messing Korpus, lackiert	3.704 Euro
Modell 7850	Messing Korpus, versilbert	4.379 Euro (Testinstrument)
Modell 7860	Messing Korpus, vergoldet	4.964 Euro
Modell 7880	Messing Korpus, versilbert / Druckwerk vergoldet	4.568 Euro

Zusatzoptionen:

Tonausgleich Stimmzug	242 Euro
Druckwerk Schwarzruthenium	240 Euro
Etui für Basstrompete	286 Euro
Gig Bag für Basstrompete	216 Euro

Kontakt:

Haus der Musik, Abt-Bertho-Str. 8, 36137 Großenlüder

www.jestaedt-instrumente.de

Kurze Ventilwege ermöglichen ein agiles und fließendes Spiel. Das Druckwerk-Gestänge wird für eine ideale Kraftübertragung über Minibal-Kugelgelenke umgelenkt. Perlmuttereinlagen in den Fingerbuttons sorgen für ein angenehmes griffiges Fingergefühl. Ein Fingerhaken auf der Schallstückoberseite, so wie man das vom Périnet-Flügelhorn kennt, bietet zusätzlichen Haltekomfort.

Die handwerkliche Verarbeitung unseres Testinstruments lässt auch diesmal keine Wünsche offen. Sämtliche Züge sind optimal eingepasst, alle Lötstellen sauber verarbeitet. Bei professionellen Handmade-Instrumenten erwartet man nichts anderes! Die Drehzylindermaschine zeigt sich absolut dicht und läuft geschmeidig und ruhig wie ein Uhrwerk. Genauso makellos ist das Oberflächenfinish gelungen. Sucht man beim Bewerten nach kritischen Punkten, lassen sich trotz aller Sorgfalt keine wirklichen Ansätze finden. Einem ausgiebigen Probespiel steht nun nichts mehr im Weg.

Die Bass-Trompete im Einsatz

Unser Testmodell spricht sehr leicht und direkt an. Mühelos gelingt die tiefe wie die hohe Lage und es macht Freude, mit diesem Instrument zu spielen. Ihr Ton ist kernig, direkt und kraftvoll. Getestet wurde die Basstrompete mit dem im Testlieferumfang enthaltenen Mundstück des Herstellers Josef Klier „JK 10 E“.

Der erste positive Eindruck trübt sich selbst nach mehreren Tagen nicht. In allen Registern und dynamischen Herausforderungen punktet das ungewöhnliche Instrument mit einem sehr angenehmen Spielgefühl, einer leichten Tonansprache und homogenen Tonqualität. Sicherlich ergeben sich diese Eigenschaften aus einer wohlüberlegten Kombination ausgesuchter Materialien, sorgfältiger Handarbeit sowie langjähriger Erfahrung im Neubau unterschiedlicher Blasinstrumente.

Die Intonation der „Attila“-Basstrompete ist hervorragend und völlig unproblematisch. Wünschenswert wäre dennoch ein Trigger zur Korrektur der Griffkombinationen „eins-drei“ und „eins-zwei-drei“, der aber optional zu erwerben ist.

Ausführungen und Preise

Der Vorteil kleinerer Handwerksmanufakturen ist die individuelle Anpassung eines jeden Instrumentes an die Wünsche der Kunden. Hierzu gehören zum Beispiel die Position oder Ausrichtung von Haltehilfen an die Anatomie des Bläasers, das Anbringen oder Weglassen von Wasserklappen, Anpassungen von Mundrohren oder die Wahl der Oberflächenbeschaffenheit nach dem persönlichen Geschmack.

Die Basstrompete „Attila“ ist in lackierter, versilberter oder vergoldeter Ausführung im Angebot. Mit Klarlacküberzug kostet das Instrument 3.528 Euro, die Galvanisierung mit Silber schlägt schon mit 4.379 Euro im Gesamtpreis zu Buche. Am edelsten und auch am kostspieligsten ist eine Vergoldung, für die Jestädt knapp 1.300 Euro Mehrkosten gegenüber der Lackierung berechnet.

Als Bicolor-Variante ist die „Attila“ mit versilberten Korpus und vergoldetem Druckwerk für einen Preis von 4.568,- Euro zu haben. Ein besonderer Eyecatcher ist das Druckwerk in Schwarzruthenium, welches Bernd Jestädt für einen Aufpreis von 240 Euro anbietet. Empfehlenswert wäre ein Tonausgleich. Jestädt bietet diesen als Zusatzoption für den Stimmbogen an. Die Mehrkosten dafür würden 242 Euro betragen. Der Vorteil des Stimmzugtriggers wäre eine tonunabhängige Intonationsregulierung während des Spielens. Als kostenlose Dreingabe gibt's ein Hetman Ventilöl, ein Zugfett sowie ein Reinigungstuch.

Für den sicheren Transport offeriert man im Haus der Musik (gegen Aufpreis von 286 Euro) ein eigens für die Basstrompete entworfenes Etui. Im samtrot plüschüberzogenen Formschaum sitzt das Instrument fest und ist von äußeren Einflüssen gut geschützt. Der Koffer bietet ausreichend Platz für die Aufbewahrung zusätzlicher Utensilien wie Öl, Putztuch, Mundstücke u. v. m. Eine Einsteckhalterung für das Mundstück ist selbstredend. Der formstabile Koffer kann auf Tour bequem geschultert werden, ein Schultertragegurt mit Karabinerhaken ist im Lieferumfang enthalten. Als Standardmundrohr wird das Mundrohr der Größe 2 mitgeliefert. Weiteres Zubehör führender Hersteller führt das Haus der Musik in Bimbach in reichlicher Auswahl.

Fazit

„Die ursprüngliche Idee war es, eine Basstrompete zu bauen, die komplett neu in ihrer Optik, sehr handlich und möglichst gleichmäßig und sauber in der Intonation sein sollte“, so beschrieb Bernd Jestädt bei der Testbesprechung seine neue Basstrompete. Ich würde sagen: Mission erfüllt! Wieder einmal stellt Bernd Jestädt seinen Innovationsreichtum unter Beweis. Sicherlich ist die Basstrompete eher selten im Einsatz und für Jestädt ein Nischenprodukt, dennoch hat man diesem Instrument alles mitgegeben, was ein professionelles Blasinstrument braucht. Harmonisch vereinen sich uralte Instrumentenmachertradition, technisches Know-how und modernes Design in einem Blasinstrument, welches höchsten Ansprüchen gerecht wird. ■